
Bericht zum Winzertanzausflug vom 29.07 – 31.07.2005 nach Oberwiesenthal – gastliches Erzgebirge

1. Tag:

Abfahrt um 6.00 Uhr an der Kochertalkellerei über Kupferzell - Autobahn - Nürnberg mit dem Reiseunternehmen Müller-Megerle. Zwischenstopp auf dem Rasthof Pegnitz mit frischen Brezeln und Ingelfinger Wein.

Weiterfahrt über Bayreuth - Hof durch das Vogtland ins westliche Erzgebirge. Oberwiesenthal erreichen wir über Falkenstein - Eibenstock und Rittersgrün. Ankunft um ca. 12.00 Uhr beim alten Brauhaus in Oberwiesenthal zum Mittagessen.

Der bekannte Kurort Oberwiesenthal liegt 914 Meter über dem Meeresspiegel und am Fichtelberg. Der Fichtelberg ist die höchste Erhebung Sachsens mit 1215 Meter über NN. Oberwiesenthal ist die höchstgelegene Stadt Deutschland's und wurde 1527 von den Herren von Schönburg auf Waldenburg und Glauchau gegründet mit dem Namen "Neustadt Wiesenthal" das später in Oberwiesenthal umbenannt wurde. 1924 entstand die Fichtelbergschwebbahn und 1926 wurde die Wetterwarte auf dem Berg eingerichtet. 1935 erlangte Oberwiesenthal die Anerkennung als Kurort. Im Jahre 1938 weihte man feierlich die Fichtelbergschanze ein. Der Pöhlbach bildet die natürliche Grenze zwischen der Tschechischen Republik und Deutschland.

Weiterfahrt um 14.00 Uhr ins Panorama Ring Hotel mit anschließendem Zimmerbezug. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Wir nutzten die Gelegenheit mit dem Sessellift auf den Fichtelberg (einer von zwei Bergen über 1000 m im Erzgebirge / 19 Berge auf der böhmischen Seite) zu fahren. Abstieg zu Fuß über die Sprungschanzen ans Hotel.

Nach einem Begrüßungsdrunk nahmen wir das 3-gänge Menü "unter Tage" ein. Danach war zünftige Musik durch einen Alleinunterhalter angesagt. Am Abend standen noch unterschiedliche Aktivitäten zur Auswahl, Minigolfen, Nackt Baden, Tanzen und Kneipkuren in Harry's Bar. Nach einem stürmischen Abend und einem Dämmerstopp gingen wir in unsere Zimmer.

2. Tag:

Nach stürmischer Nacht, Frühsport im Schwimmbad nahmen wir unser Frühstück am Buffet ein. Um 9.00 Uhr brachen wir zu einer kurzweiligen Erlebnisrundfahrt durchs Erzgebirge mit Reiseleiterin Heide auf. Erste Station war der Frohnauer Hammer. Das Technische Museum besteht auf dem historischen Hammerwerk (15 Jh. / mit 3 Wasserrädern für den Betrieb von drei Schwanzhämmern, zwei Blasebälgen und einer Modellwerkstatt), dem Hammerherrenhaus (erbaut 1697 / mit den Wohnräumen der letzten Hammer Schmiedfamilie Martin und einer Gastwirtschaft) sowie der Volkskunstgalerie. Der Frohnauer Hammer ist eine bedeutende Anlage der frühen industriellen Entwicklung im Erzgebirge. Er war einer von zahlreichen Eisenhämmern, die in den erzgebirgischen Flusstälern arbeiteten. Er wurde 1907 das erste technische Denkmal im Königreich Sachsen.

Weiterfahrt nach Annaberg (Wohnort von Adam Riese) mit Besichtigung der St. Annenkirche. Der albertinische Landesherr Herzog Georg der Bärtige ließ am 21.09.1496 die "Neue Stadt am Schreckenberg", das spätere St. Annaberg gründen. Bereits 1499 wurde der Grundstein zur noch heute größten spätgotischen Hallenkirche Sachsens, St. Annen, gelegt.

Ab 1560 breitete sich das Spitzenklöppeln und das Bortenwirken rasch aus, wodurch Annaberg zum zweitenmal nach dem Bergbau wieder eine Blütezeit erlebte.

Auf dem Turm der St. Annenkirche wohnt Deutschland's jüngstes Türmerehepaar. In der Kirche können die Walckerorgel, den Annaberger Bergaltar von Hans Hesse (1522) und das prächtige Schlingrippengewölbe besichtigt werden. Durch die Schlichtheit der äußeren Natursteinmauern des gesamten Kirchenbaues, kann man die Schönheit des Kircheninneren kaum erahnen.

Weiterfahrt über Wolkenstein, Olpernhau nach Seiffen. Seiffen wurde 1324 erstmals urkundlich erwähnt als "cynsifen". Um 1750 wurde mit der Spielwarenherstellung begonnen. Eine Besonderheit bei der Spielwarenherstellung ist das Reifendrehen, das 1810 eingeführt wurde. Dieses Verfahren stellt hohe Ansprüche an den Menschen und seine Vorstellungsgabe.

Typische Produkte für Seiffen sind der Lichterbergmann, der Lichterengel, die Hängelaufleuchter, die Weihnachtspyramiden und die Schwibbögen. Das weihnachtliche Seiffen ist eine Reise wert. Ab dem 1 Advent ist jedes Fenster mit einem Schwibbogen dekoriert, dessen Kerzen in der Dunkelheit leuchten. Engel und Bergmann gelten als Symbolfiguren für die Sehnsucht der Bergleute nach Licht. Früher konnte man erkennen wieviel Kinder in der Familie lebten. In den Fenstern stand für jedes Mädchen ein Engel und für jeden Jungen ein Bergmann.

Nach dem Besuch des Spielzeugmuseum's und anschließender Stärkung, war für die meisten Shoppen angesagt, denn Weihnachten steht "kurz" vor der Tür. Um ca. 15.15 Uhr fahren wir an der Grenze zu Tschechien (Grenzfluß Flöha) nach Cranzahl/Neudorf weiter. Warten auf das Bimmelbähnle, kommt aber nicht wegen der Sturmschäden. Rückfahrt mit dem Bus ins Hotel. Abendessen am Buffet mit anschließendem typischem Erzgebirgsabend. Danach war nochmals Körperpflege und Wellness angesagt. Bei einigen wurde die Geisterstunde vorverlegt. Abschluß des tollen Tages in der Bar 1102 bei einem lustigen "Heimatabend" (nicht in Harry's Bar) und mit Ingelfinger Wein.

3. Tag:

Nach gemeinsamen Frühstück und einem kleinen Nebenjob als Kofferträger brachen wir zur Fahrt in die Tschechische Republik auf. Über den Grenzübergang Oberwiesenthal nach Karlovy Vary (Karlsbad). Ankunft gegen 10.30 Uhr am großen Busbahnhof. Fremde Busse sind in der Innenstadt nicht erwünscht. Transfer mit dem Shuttle-Bus und Reiseleiterin in die Innenstadt. In Karlsbad gibt es mehr als 70 heiße Mineralquellen und 12 von Ihnen werden zu Heilzwecken benutzt. Die Temperaturen der einzelnen Quellen bewegt sich zwischen 39° und 73°C. Karlsbad liegt am Zusammenfluß der Flüsse Tepel und Eger und ist von 3 Gebirgen umgeben - dem Erzgebirge, dem Kaiserwald und dem Duppauer Gebirge. Karlsbad wurde in der Mitte des 14. Jahrhunderts von Karl IV den böhmischen König und römischen und deutsch Kaiser gegründet. Eine Dominante und Merkwürdigkeit von Westend ist die aus dem Jahr 1897 stammende russisch-orthodoxe Kirche von Hl. Petrus und Paulus. In Karlsbad ist der Kurschatten für 14,00 € am Tag zu haben (Sie gibt sex und er gibt acht).

- 3 -

Weiterfahrt um 14.00 Uhr mit Rucksack (es gibt noch ehrliche Tschechen) über Marienbad - wegen den Sturmschäden - nach Cheb (Eger). Ankunft auf dem Tschechen-Markt. Nachdem sich jeder von den Schlitzaugen über den Tisch ziehen hat lassen machten wir uns auf den Weg die Ware zu verzollen. Beide Zöllner hatten keinen Bock wodurch unsere Ängste und Sorgen unbegründet waren. Endlich wieder in Deutschland. Rückfahrt über Autobahn Richtung Nürnberg - Heilbronn - Abfahrt Wolpertshausen nach Cröffelbach. Ankunft um ca. 20.00 Uhr im Hotel Goldener Ochsen. Dort hielten wir Ausklang. Gegen 22.00 Uhr brachen wir zur Heimfahrt nach Ingelfingen auf. Ankunft um ca. 23.00 Uhr an der Kochertalkellerei.

Ein stürmischer Ausflug geht zu Ende und wir freuen uns auf einen "Hutzenabend" in den Wintermonaten und auf den nächsten spannenden, erlebnisreichen Ausflug im Jahr 2006.